

Erst. tag. Morg. 7 Uhr. Insetts
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 272.

Dienstag, den 29. September 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 1840 Exempl.
ersch. eint. finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 29. September.

Das Dresdner Journal enthält folgendes Dementi:
„In öffentlichen Blättern sind neuerdings wiederholt Mittheilungen erschienen, über Aeußerungen, welche Sr. Majestät der König gegen die ständige Deputation des volkwirtschaftlichen Congresses bei dem am 17. September stattgefundenen Empfange der letztern über verschiedene Gegenstände, namentlich Concessionswesen, Freizügigkeit, Patentwesen, endlich den Handelsvertrag mit Frankreich und die Zollvereinskrisis gethan haben soll. Wie dergleichen Mittheilungen über flüchtige gesprächsweise Aeußerungen immer durch die subjective Auffassung des Hörenden afficirt sein müssen und daher auf Genauigkeit von vorher kein Anspruch machen können, so sind wir insbesondere ermächtigt zu erklären, daß eine Aeußerung Sr. Majestät über den französischen Handelsvertrag und die Zollvereinskrisis mit den Worten und in der Form, wie sie von der Berliner „Börsezeitung“ referirt worden ist, nicht stattgefunden habe.“ Nach der „Börsezeitg.“ sollte Sr. Maj. sich dahin geäußert haben, daß der französische Handelsvertrag in Form und Wesen aufrechterhalten werden müsse, selbst auf die Gefahr hin, daß dadurch der Zollverein gesprengt werden sollte.

Seine Königliche Hoheit der Kronprinz ist vorgestern Mittag nach Jßhl gereist.

Dem Vernehmen nach wird in nächster Zeit Herr Dr. med. Rabner im Vereine der Freunde der diätetischen Heilkunst einen Vortrag halten über das Thema: „Die Wahrheit kann warten.“ So viel wir wissen, haben zu dieser nichtgeschäftlichen Sitzung auch Nichtmitglieder Zutritt.

Mit dem 1. October beginnt die Versteigerung der zur ehemaligen Rathshaberei auf der Badergasse gehörigen Einrichtungsgegenstände und sonstigen Utensilien.

Seit einigen Tagen ist man mit dem Abbruch der letzten Badeanstalten auf der Elbe beschäftigt, deren Anblick uns bisher immer noch an den Sommer erinnerte.

Schon seit längerer Zeit ist man damit beschäftigt, an der Kaserne auf der Rampischen Straße größere Reparaturen vorzunehmen, die nun halb ihrer Vollendung entgegen gehen werden. Besonders ist das Kasernengebäude im Hofe vollständig umgebaut worden.

Auf dem Exercierplatz am Heller platzte gestern Vormittag im Beisein der inspicirenden Bundescommission beim Schießen der Artillerie eine abgefeuerte Hohlkugel zu früh auseinander, wobei ein Stück davon rechts in die Nähe des in Linie aufgestellten Bataillons sprang, ohne daß irgend eine Verletzung geschah.

Neulich am frühesten Morgen fand die Polizei vor der Hausflur eines Hauses der Reitbahnstraße eine Partie Semmeln und Dreierbrote, ohngefähr für 12 Groschen Waare. Nach näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß ein Bäckerlehrling diese Waare hatte zu schwarz werden lassen, worauf er aus Furcht vor der strafenden Hand des Meisters das Brod in die Straße warf, damit die Straße unlang-

lieft und es ohne weiteres an vorgeannten Ort warf. Eine nette Pflanze! —

Am Sonntag Nachmittag hatte sich am Eingange zur alten Elbbrücke bei der Wache in Neustadt ein zahlreiches Publikum versammelt. Ein Fremder führte einen Hund, eine Art Schäferhund, am Stride. Eine Droschke rollte schnell heran und der Führer des Hundes konnte sich kaum vor den Rädern sichern. Indeß gingen die Vorderräder zuerst über die Lenden des armen Thieres hinweg, die Hinterräder zuletzt über den Hals. Dennoch war der Hund nicht gleich todt. Er endete erst nach einer halben Stunde unter den fürchterlichsten Qualen, die kaum anzusehen waren. Es fand sich keine mitleidige Hand, die dem verendenden und gequälten Thiere den Gnadenstoß gab, das im größten Schmerz noch seinen Herrn, der es vom Fahrweg auf die Seite trug, die Hand durchbiß. Dem Droschkenfutscher war keine Schuld beizumessen.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag früh gegen 2 Uhr, hörte auf dem Palaisplatz der Nachtwächter plötzlich das Geschrei eines kleinen Kindes. Er eilt herbei und findet auf dem Trottoir, welches über den Platz führt, eine junge weibliche Person, die im Begriff gewesen, sich nach der Klinik zu begeben. Auf dem bezeichneten Wege wurde sie durch die Geburt eines Kindes überrascht und man beeilte sich eine Hebamme herbeizuholen. Selbige erschien und gleichzeitig hatte man einen Boten auf die dortige Polizeibezirkswache zur Verbeischaffung des Siechtorbes gesendet. Da solcher aber dem Vernehmen nach nicht gleich zur Hand gewesen, wurde mit Unterstützung der Hebamme eine Tragbahre zur Stelle geschafft und Mutter wie Kind dem Krankenhause übergeben. Leider hatte sich ein Kreis zudringlicher Nachtwandler um die Scene versammelt, deren Blicken die zu veranstaltenden Maßregeln durch das geschickte Verfahren der Hebamme entzogen wurden.

Drei Vorstellungen haben vollkommen hingereicht, um zu constatiren, daß der Prestidigitateur Louis Figor sich unbedingt den Koriphäen seines Faches zur Seite stellen kann; wir haben sie alle gesehen, die modernen Schwarzkünstler, von Bosco bis zu Basch und Bajdera, müssen aber offen gestehen, daß uns Keiner soviel Kopfzerbrechen verursacht hat als Herr Figor. Wenn man an anderen Künstlern oft die Schnelligkeit bewundert, so ahnt man doch den Zusammenhang; bei den meisten Zauberstückchen des Herrn Figor aber ist es schlechterdings unmöglich, seine Mittel zu errathen; es ist unglaublich, mit welcher Schnelligkeit er Experimente ausführt, zu denen eine Hilfe unbedingt nöthig ist und die doch niemals zum Vorschein kommt, denn während der ganzen Vorstellung ist kein dienstbarer Geist zu sehen. Nicht genug, daß Herr Figor unsere Gedanken erräth, bevor wir sie noch selbst gedacht, daß er unsere Briefe liest, ohne sie zu öffnen, nein, jetzt macht er sich gar unsichtbar; er sitzt vor uns auf einem Stuhl, unterhält sich mit uns und — pfutsch! weg ist er, statt seiner liegt ein Buch auf demselben, und dennoch spricht er mit uns nach wie vor, und da soll man den Verstand nicht verlieren und den

Kopf dazu. Herr Figér mag sich nicht wundern, wenn in den nächsten Tagen bei ihm einige Rechnungen über zerbrochene Köpfe einlaufen, doch was hilft's, wer die Gabe hat, sich unsichtbar zu machen, dem ist nicht beizukommen. — Wenn uns irgend ein Wunsch bei Herrn Figér's Vorstellungen auszusprechen bliebe, so wäre es vielleicht der, statt des Zaubercoftüms den Frack anzulegen, denn die moderne Magie erfordert jetzt auch das moderne Kleidungsstück.

— Vielseitig hört man darüber und wohl auch nicht mit Unrecht klagen, daß verlorene Gegenstände von deren Findern sehr oft ihren rechtmäßigen Eigenthümern nicht wieder zurückgestellt werden, obschon letztere ihren Verlust in öffentlichen Blättern bekannt machen und obendrein noch eine Belohnung zusichern. Gewöhnlich wird diese in Aussicht stehende Belohnung mit „angemessen“ u. bezeichnet, oft auch in bestimmten Siffern ausgedrückt. Wie schlimm bestellt es aber sehr häufig mit Verabfolgung dieser „Belohnungen“ aussieht, davon könnte man seitenlange Erzählungen schreiben. Vielfach wird dem Ueberbringer einer solchen gefundenen Sache ganz gröblich begegnet, derselbe wohl gar der Veruntreuung beschuldigt, die Belohnung entweder gar nicht oder mit größtem Widerwillen hingeworfen, oft auch bei ganz werthvollen Objecten nicht einmal Dank gesagt. Durch solches Gebahren wird der Redlichkeit unendlich geschadet, da der einmal Gebrannte nicht leicht wieder ins Feuer geht.

— Leipziger Messbericht des Dresd. Journals: Die Rauchwaarenmesse hat bis jetzt (25 Sept.) noch kein großes Leben gezeigt, da noch viel Besucher derselben wegen der jüdischen Feiertage fehlen. Aber auch die politischen Verhältnisse lassen nicht viel Gutes erwarten, denn Polen, ein Hauptabzapfplatz, wird nicht stark vertreten sein; außerdem ist Michaelis nicht so bedeutend als Ostern, da die entferntern Käufer nur einmal des Jahres kommen können. Das Kürschnergeschäft ist nicht sehr lebhaft; am gefragtesten waren französische Kanin, Astrachaner, schwarze Katzen und Hamsterfutter. Mit den übrigen Artikeln stockt es sehr, obgleich auch einiges von Bisam und Schuppen abgegangen ist, doch war der Umsatz sehr limitirt. In Griechenland ist das Geschäft zeither sehr gut gegangen und es hatten sich deshalb einige Käufer von da eingefunden, was zu dieser Messe selten ist. Sie hatten für alle Artikel, die in jenes Land gehen, Bedarf und kauften besonders virginische Rothfüchse, Weißfüchse Luchse, Hamsterfutter und Bisam zu den letzten Ostermesspreisen. Die nächste Woche wird uns nun zeigen, ob sich ein Geschäft mit den Polen entwickeln wird. Russen und Amerikaner werden nicht erwartet, und für England und Frankreich wurde noch nichts unternommen, da diese Geschäfte erst später beginnen.

— Gestern Vormittag wurde an der Augustusstraße ein sorglos dahinwandelnder und ein Stück Kuchen inabbernder Landmann von einer Droschke überfahren. Ein herbeieilender Dienstmann sprang hinzu und riß ihn unterm Pferde hervor wodurch ein weiteres Unglück verhütet wurde, obgleich eine Beschädigung an der Hand und am Kopfe vorgekommen.

— Uebermals halten wir es für unsere Pflicht, Väter und Mütter vor den Zündplättchen zu warnen, welche den Kindern bisher zu Knallpistolen anvertraut und zum Spielzeug übergeben wurden. Nicht nur kam unlängst in einem hiesigen Geschäft eine durch diese Zündplättchen verursachte Explosion vor, sondern man berichtet uns neuerdings von Berlin, daß in einem ähnlichen Fall im Geschäft von W. Marquardt vier Menschen verwundet worden sind. In Breslau wurde gleichzeitig durch einen ähnlichen Fall eine Verkaufsbude zerstört und auf der Cöln-Mindener Bahn, wo eine Kiste solcher Zündplättchen explodirte, ein Schaffner der Eisenbahn getödtet.

— Die Spiritusfabrikation hat in der Lupine (einer neuen Kulturpflanze) eine sehr dankbare Acquisition gemacht. Versuche haben nämlich herausgestellt, daß die Kartoffel nur 7 Procent, die Lupine dagegen 48 Procent Gehalt an Spiritus besitzt. Von den größeren Brennereien wird daher auch die Lupine bereits in ausgedehntem Grade cultivirt, zumal diese Pflanze sich außerdem noch dadurch empfiehlt, daß sie auf dem schlechtesten Boden gedeiht.

— In erster Ziehung 5. Classe 64. R. S. Landeslotterie fielen auf nachstehende Nummern folgende Gewinne:

2000 Thlr. auf die Nrn. 2215 7844
1000 Thlr. auf die Nrn. 7141 7510 8016 8168
 8926 12525 29547 32059 38273 39586 40214 47554
 48093 48686 55462 55706 57270 61173 64810 66790
 73084 75660 79796

400 Thlr. auf die Nrn. 698 5222 5943 6385
 9592 11636 12471 13784 13947 17604 19314 19496
 21712 27475 28561 30724 31682 35272 35950 36639
 37269 39240 41153 48629 56108 57514 67863 75106
 79533

200 Thlr. auf die Nrn. 3222 4495 4604 4921
 4955 6141 10095 19039 20156 20994 22021 22857
 24610 25203 30051 31339 31853 35245 36871 42988
 43675 44519 46262 48534 49459 50042 51631 52050
 55829 55838 56448 59940 60145 62235 63025 65819
 65825 66094 66366 66977 76468 78104

100 Thlr. auf die Nrn. 1096 1138 1173 4062 4397
 6631 6833 7108 8257 8670 9577 10845 14148
 15157 15648 15788 15822 18109 18634 18985 19382
 19763 20157 20652 21290 22239 22528 24336 24384
 24700 24709 25183 25602 26789 27641 27868 29598
 33494 35106 35149 35329 35929 39327 39627 40084
 40274 40636 40779 42368 42694 43344 45449 45860
 47101 47395 48024 49989 50201 50338 50602 51377
 52328 52547 53371 53712 53914 54040 55171 55220
 55306 57060 58856 58994 59271 60346 61030 61410
 62339 63111 63235 63475 64040 64192 64423 65049
 66105 67361 67689 68979 69033 70242 70277 70523
 72203 72493 73275 73590 76003 76510 76659 76897
 77598 78166 78350 78580 79063

65 Thlr. auf die Nrn. 29 41 50 51 126 284 366
 374 384 503 951 960 968 1432 1435 1442 1453 1460
 2322 2418 2437 2524 3242 3382 3941 3978 4129 4202
 4616 5542 5567 5575 6123 6142 6541 6558 6572 6593
 6703 6704 6718 6733 6770 6844 6862 6886 7001 7512
 7538 7592 8012 8140 9015 9323 9360 9361 9378 10003
 10023 10037 10086 10249 10278 10741 10787 11039
 11351 11362 12682 12902 12913 13851 13856 13908
 13912 13960 13985 14353 14305 14641 14902 15119
 15158 16838 17486 17848 17857 17859 17886 18107
 18121 18478 18856 18932 18934 19550 19569 19575
 20358 21367 21397 21522 21556 21567 21571 22014
 22708 23087 23316 23318 23377 23647 23935 23968
 23982 24865 26151 27062 27296 27884 27974 28823
 28864 28875 28937 29163 29174 29196 29971 30174
 30287 30493 30497 30499 31010 31033 32401 32410
 32438 32478 32497 33265 33468 33478 33863 34240
 34290 34441 34445 35643 37087 37622 37628 38210
 38918 38931 38938 39030 39080 40428 40442 40470
 41649 41751 41851 41855 41866 42015 42554 44250
 45530 45567 46711 46722 46758 46810 48588 48591
 48923 48926 48936 48952 48973 50936 51137 51140
 51310 51323 51423 51472 51925 51956 51999 52206
 52231 52263 52289 52517 52932 52941 52958 52948
 55486 56337 56805 56855 56904 56029 56937 56974
 56998 57707 57712 58208 58225 58268 58277 58702
 58760 58914 59019 59020 59021 59601 60067 60068
 60834 61207 61280 63691 64034 64052 64113 64431
 64766 65036 65710 65634 65736 65781 66114 66193
 66858 66867 67125 67132 67430 67448 67461 67908
 67929 67959 68059 68370 68385 68446 68466 70241
 71706 72526 72536 72812 72813 73628 73739 73757
 74146 74158 74194 74740 75675 75684 77183 77295
 77339 77993 77947 78172 79044 79236

— Angekündigte Gerichtsverhandlung: Morgen, den 30. September, Vormittags 9 Uhr wider den Herrndiener Andreas Peter Adolph Kubial wegen Diebstahl. Vorsitzender: Gerichtsrath Einert.

— Aus der Provinz. Am 23. d. M. wurde der Fabrikmeister Schächner in der Rheinischen Fabrik zu Wollm...

kein vor
 Kopf ge
 aufgab.
 besizers
 unter de
 sucht un
 von die
 Kreisam
 burg wo
 hatte, u
 funden.
 arbeitert
 entbund
 als ung
 der Eif
 bruche
 Felsen
 Kinder.
 R
 aus W
 Regieru
 Repolu
 in den
 In ein
 ingeri
 nischen
 und m
 flüchtet
 geheim
 münde
 einem
 geheim
 Mönch
 benach
 den u
 die je
 und
 Blätt
 hßlich
 matij
 nisch
 winte
 hört
 reitun
 im n
 Thea
 vertr
 tisten
 comp
 denn
 vorlä
 Tim
 sag
 groß
 bers
 reich
 gleich
 Geld
 tert's
 wohl
 man
 Ruf
 Rom
 der
 heß
 fell
 Me

S. Landesherrliche
Gewinne:

8016	8168
14	47554
10	66790
943	6385
14	19496
50	36639
63	75108
4604	4921
21	22857
71	42988
31	52050
25	65819
4062	4397
15	14148
85	19382
36	24384
68	29598
27	40084
49	45860
02	51377
71	55220
30	61410
23	65049
77	70523
59	76897
6	284 366
453	1460
4129	4202
6572	6593
7001	7512
9378	10003
87	11039
56	13908
02	15119
886	18107
69	19575
71	22014
35	23968
74	28823
71	30174
01	32410
63	34240
628	38210
442	40470
554	44250
588	48591
137	51140
999	52206
958	52948
937	56974
277	58702
067	60068
113	64431
114	66193
461	67908
466	70241
739	73757
183	77295

ng: Morgen,
Herrendiener
Vorfigender:
wurde der
zu Wollen

kein von dem herunterkommenden Fahrstuhl hergestalt auf den Kopf getroffen, daß er eine halbe Stunde darauf den Geist aufgab. — An demselben Tage wurde die Ehefrau des Hausbesizers Beyer in Niederbobriß in einer sogenannten Schüpfe unter dem Mühlwehre ertrunken aufgefunden. Sie litt an Fallsucht und war wahrscheinlich beim Auswaschen von Milchgeschirr von dieser Krankheit befallen worden. — Der Wagnermeister Kerschmar aus Schönbrunn, welcher am 15. d. M. nach Neuburg wegen eines Eigenthumsvergehens sich heimlich entfernt hatte, wurde am 25. dort in einem Schuppen erhängt aufgefunden. — Am 27. d. M. erhängte sich zu Stötteritz die Handarbeiterin Andre. Sie war vor 8 Wochen von einem Kinde entbunden worden und litt an Blutandrang, weshalb sie auch als unzurechnungsfähig erkannt wurde. — Am 24. d. wurde der Eisenbahnarbeiter Schulze aus Waldheim in einem Steinbruch bei Waldheim von einem herabgestürzten ungeheuren Stück Felsen erschlagen. Er hinterläßt eine Frau und 5 unerzogene Kinder.

Tagesgeschichte.

Rußland und Polen. Man schreibt der „R. A. Z.“ aus Warschau, 23. September: Endlich ist es der russischen Regierung gelungen, den eigentlichen geheimen Werkstätten der Revolution auf die Spur zu kommen. Dieselben befinden sich in den Klöstern, deren Besetzung daher successive stattfindet. In einem derselben fand man bei der Revision eine vollständig eingerichtete Schneidwerkstatt mit Tuchvorräthen in den polnischen Militärfarben, blau und carmoisin, fertige Uniformen und mehrere schon eingekleidete Insurgenten, darunter einen geflüchteten Polizeisoldaten. Zwei verborgene Gänge sicherten die geheime Verbindung des Klosters mit der Stadt. Der eine mündete in der Wohnung eines Schneiders, der andere in einem Bordell, durch welches, wie es scheint, hauptsächlich die geheime Communication erhalten wurde. — In einem andern Mönchkloster wurde ein geheimer Gang entdeckt, der in das benachbarte Frauenkloster führte und nicht vermauert war. In den meisten Klöstern wurden Buchdruckerpressen vorgefunden, die jedenfalls nicht bloß zu politischen Zwecken gebient haben und das häufige Erscheinen der revolutionären Decrete und Blätter erklären. Die Besetzung der Klöster ist übrigens in den höflichsten Formen geschehen.

Politische Umschau.

Klingling! der Vorhang fällt, nämlich vor die diplomatische Schaubühne, auf welcher uns der große russisch-polnisch westmächliche Federkrieg vorgespielt wurde, und der große winterliche Zwischenact fängt an. Hinter den Coulissen aber hört man's rappeln und pochen und hämmern an den Vorberreitungen zu dem großen Maschinen-Drama, das auf diese Pause im nächsten Frühjahr folgen soll, wie uns der Weltgeschichts-Theaterzettel der geschwägigen Frau Jama unter der Hand anvertraut hat. In Oesterreich, das nur den Chor und die Statisten dazu gibt, ist es noch still, in England, welches das accompagnirende Orchester bildet, geht es schon etwas lauter zu, denn die öffentliche, die offiziöse und offizielle Meinung probirt vorläufig ihre Instrumente, nämlich ihre riesigen Preß-Posaunen, Times Pauke und Meetings-Trompeten, um den richtigen Anschlag zu finden, und ihre dumpfen Brummtöne, wie sie einem großen Concert vorherzugehen pflegen, klingen schon ganz anders in die Welt hinaus, als noch vor 8 Tagen. In Frankreich aber gar, dem Maschinenkeller und Souffleur-Kasten zu gleicher Zeit, wo der erste Maschinist, Regisseur, Souffleur und Geldendarsteller in Einer Person sein Regiment führt, da poltert's schon, noch unterirdisch, aber so vernehmlich, daß man wohl gespannt sein darf auf die großen Knalleffekte, welche man dort in Scene zu setzen scheint. Die Mißstimmung gegen Rußland ist allgemein; das offizielle Antlitz Frankreichs hat auf Kommando die Stirn gerunzelt; die öffentliche Meinung ist von der Kette losgelassen worden und wird mit lautem „Re, re, heh, heh, fah!“ der Presse, dem Brummbären im Osten auf das Hehl gekehrt; sogar Humor und Satyre dürfen als concessionirte Mephistopheles, über die Bühne gehen, um im Spott über das

„diplomatische Fiaklo der intervenirenden Mächte“ etwas Nach und Schwefel zur größeren Anfeuerung der Welt auszustreuen. Aber auch die Regierung selbst regt ein Wenig die gewichtigen Hände, um dem neugierigen Auge Europas ihre Mitarbeiter-schaft an dem Werke sichtbar zu machen. Die vor Kurzem verbotenen Sammlungen für die Polen sind wieder gestattet worden und ist somit jedem warmblütigen Franzosen erlaubt, in der polnischen Angelegenheit seine 4 Pfennige dazu zu geben. Die allgemeine Wuth gegen Rußland, welcher die neueste kaiserliche Gewogenheit gestattet hat, nunmehr zur Welt zu kommen, spricht bereits wieder von „Rüstungen“, um den Degen zu schärfen, mit welchen man Rußland den Staat stechen müsse, den es sich gesehen hat, als es Frankreichs Völkerbeglückungs-Abfichten zu entweichen hoffte. Der gewichtigste Schlag gegen den dickfelligen Bären aber ist die Aufnahme eines Briefes der National-Regierung an den Grafen Gortchakoff in den Moniteur, dem alleroffiziellsten französischen Zeitspiegel, mit welchem die Regierung ihre weisen Abfichten in die Welt hinausstrahlen zu lassen pflegt. Das Actenstück appellirt an die Gerechtigkeit der Völker Europas mit gewichtigen Gründen und geht der russischen Regierung zu gleicher Zeit mit so gewichtigen Häuten zu Leibe, daß ihre Aufnahme in den Moniteur mindestens dem Russen die Faust unter die Nase halten heißt, — ein Ereigniß, das der politischen Situation so erschütternd vorkam, daß sogar die Börse schwankte, viele alte Häuser erbebten und Papiere fielen! Ueberhaupt hat das arme Frankreich jetzt viel Aerger und Aufregung auszuhalten! Die polnische Frage neckt es im Osten, die mexicanische Frage zwickt es im Westen, die holsteinische Frage ängstigt es im Norden, die römisch-italienische Frage drängt es im Süden, die deutsche Frage — nun, die läßt ihm Ruhe, aber die großartige Feier der Schlacht bei Leipzig muß es dafür auch als eine so bittere Pille hinunterschluden, daß es vor Aerger lauter Gift und Galle — z. B. wieder neue an Deutsche verliehene St. Helena-Orden — mitten in das Fest hinein speien möchte. Ja, ja, liebes Leipzig, du bist dem Herren Franzosen ein Dorn im Auge mit deinem Turnfest, deiner Schlachtfest und deinem Buchhandel, — dem Felde, auf welchem viel mehr Blumen der Aufklärung und Nahrung für den menschlichen (Unterthanen-) Geist gezoget werden, als eine gerümpfte französische Nase und ein eingeschnürter französischer Magen vertragen kann! Nun kommt, du armes Sachsen, gar noch die Feindschaft der officiösen bairischen Zeitung hinzu, welche das ganze „Töppchen“ ihrer bairischen Bitterkeit über deinen volkswirthschaftlichen Congreß ausschüttet, — dann die böse Miene, welche dir das gewaltige Dänemark machen wird, weil du in Gemeinschaft mit Hannover einen 6000köpfigen Bundes-executor nach Holstein schicken sollst, — ferner die Hiebe in die Luft, welche die preussische officiös-patriotische Presse gegen dich führt, weil du auf dem Fürstencongreß deine so hübsche, gemüthliche Vermittler-Rolle durchgeföhrt, und dich nicht lieber an Preußen angeschlossen hast, um mit diesem abwechselnd still zu stehen, still zu sitzen, oder den Seiler-Marsch rückwärts nach dem Mittelalter zu, auszuföhren und die Strick zu drehen, an denen man den Fortschritt aufhängen will, — kurz, wenn das so fortgeht, dann kriegst du noch viele würdige Schimpfer gegen dich. — Aber wir müssen rasch einmal nach Polen hinüber, wo noch viel Neues zu sehen ist! Da haben wir erstens eine ganze Reihe neuer genialer Sicherheitsmaßregeln, welche die russische Polizei in Warschau eingeföhrt hat. Ganz Warschau ist in ein gar originelles Zellengefängniß verwandelt worden. Jedes Haus ist darin eine verschlossene Zelle mit einem Schließer, genannt Portier; — Niemand darf hinaus oder hinein ohne sich legitimirt zu haben. Die Straßen sind die Gänge des Gefängnisses, weshalb an jeder Ecke ein paar abermalige Schließer stehen und jeden Passirenden seinen Paß visiren, sowie ihn nach Zweck, Ausgang und Ziel seiner Wanderung fragen. Dazu werden nach wie vor die Steuern mit Hilfe von Demolirung der Mobilien, Schließung der Geschäfte und Zugabe einiger Rosalen-Executoren eingetrieben. Als Reaction dafür versuchte die National-Regierung, die trotz dieser Unterdrückung immer noch ganz oben auf ist, vor einigen

Tagen den General Berg, den Nachfolger Constantins, durch eine Ballenmaschine à la Orsini in den Himmel zu speidiren, ein frommes Unternehmen, das aber weiter keinen Erfolg hatte, als daß ein halbes Duzend Rosalensperde zerschmettert, und darauf die Zamoyst'schen Häuser, aus denen die feurigen Bomben gekommen waren, demolirt wurden, 72 Bewohner derselben aber in Ketten nach der Citadelle oder gleich directen Weges nach Sibirien wanderten. General Murawiew scheint jetzt allen Ernstes daran zu denken, Vorbeerblätter (nach Russischem goût) zu pflücken. Er hat nämlich befohlen, sämtliche europäische Blätter, in denen wieder ihn gejetert ist, zu einer originellen Sammlung zu vereinigen, in welcher die bösesten Artikel obenan stehen sollen. Ei, ei, lieber General, da werden Sie doch auch die „Dresdner Nachrichten“ nicht vergessen? Wir haben uns genug Mühe gegeben, uns dieser Aufnahme würdig zu machen, — wenn aber das Gethane noch nicht genügt, so wollen wir hier gleich Etwas hinzufügen, was es vielleicht thut. Die neueste Neuigkeit ist nämlich, daß Meister Murawiew seinen Posten aufgibt und zum Behuf einer „Kur“ nach Berlin geht. Was das aber für eine Kur ist, das glauben wir zu wissen. In Berlin lebt nämlich Hr. Dr. Beer, der Erfinder der „Vdellatomie“ (Vlutegel-Anzapfung). Und nun geht Herr Murawiew sicherlich dorthin, um von Herrn Dr. Beer die nöthige Operation an sich vornehmen zu lassen, und dadurch für sein Amt geschickter zu werden. Wohl bekomms! Berlin scheint aber in neuester Zeit Glück zu haben mit seinen Gästen! Marquis Wielopolski hat sich bereits dort niedergelassen, — nun noch Murawiew und die polnische Wirthschaft ist daselbst vollständig!

Die übrigen Länder können leichtfüßiger an uns vorübermarschieren. In Rußland giebt's nichts Neues, als daß der partiell-constitutionelle Herrscher den Landtag in Helsingfors mit einer großartig viel versprechenden Rede eröffnet hat, und daß die Herren Kosaken in der Ukraine angefangen haben, ein Bischen Aufstand zu spielen. Sie wollen mit Hülfe der Polen die russische Herrschaft vernichten und alsdann eine eigene unabhängige Kosaken-Republik etabliren. Die Sache ist noch in den Arrangements begriffen, aber vielleicht so übel nicht! In Oesterreich ist's vorläufig still — etwas Lärm machte nur die wegen Hochverraths erfolgte Verhaftung des Abgeordneten Ragowski, die auf Antrag einer geheimen Sitzung des Abgeordnetenhauses wieder aufgehoben werden mußte. Dabei ging's dann freilich etwas laut her, und besonders der Herr Justizminister zog so scharf gegen Oesterreichisch-Polen zu Felde, daß es ihm bei Einem Haar einen Ordnungsruf des Präsidenten, wie dieser aussprach, zugezogen hätte (O, wenn das Bodum-Dolfs in Preußen wüßte!), und daß der Kaiser selbst meinte, zu einem so großen Munde gehöre auch eine tüchtige Nase, weshalb er dem Justizminister eine solche in einer Audienz entre-deux zu Theil werden ließ. In Italien fahren die Herren Briganten wegen ungünstiger Jahreszeit fort, bei Victor Emanuel Winterquartiere zu nehmen, d. h. sich ihm zu stellen, und haben neuerdings sogar ein ganz comfortable eingerichtetes Lazareth, das in einer Höhle im Walde mit allen Bedürfnissen der Bequemlichkeit ausgestattet, etablirt war, mit sammt 45 Verwundeten und Invaliden ausgeliefert. In der Union paukt man noch immer als ob das Fell niemals reißen könne; in Mexiko hat man den Napoleon-Tag mit blendendem Glanz gefeiert (die Mexikaner sollen sogar schon alle ganz blind sein) und hat eine Deputation an den Throncandidaten Max gesendet, welche diesem die Krone, vorläufig nur mit dem Munde, überbringt. Der Herzog Max scheint ein Liebhaber französischer Kunststücke zu sein. Er will die Krone nur annehmen, wenn, außer dem Willen der Notablen, auch noch eine allgemeine Volksabstimmung ihn auf den Thron beruft, — er möchte also das Kunststückchen

von Nizza und Savoyen wiederholt haben. — Der Bundestag hat die Execution beantragt und dieselbe en detail auf Sächsisch und Hannoveraner Schultern geladen, während Preußen und Oesterreich die Reserve en gros bilden sollen. Schweden hat dagegen in gerechtigkeitsliebender Würdigung der armen, unschuldigen Bundes-Execution, die gewiß keinem Menschen etwas zu Leide thun werde, erklärt, daß dieselbe kein casus belli sei. — In Preußen endlich hat das Verwarnungssystem, diese schön moralische Eroberung dieses Landes, ihren ersten moralischen Schiffbruch erlitten. 7 Redacteurs Berliner Zeitungen welche gegen die Preßordnung protestirt hatten, waren wegen dieses Protestes „verwarnt“ und in Anklagezustand versetzt worden. Das Gericht hat sie aber glänzend freigesprochen und damit constatirt, daß jener Protest nicht gegen die Gesetze Preußens verstieß, obgleich er seinen 7 Vätern die gefährliche Strafe einer „Verwarnung“ zuzog. An sonstigen netten Neuigkeiten aus diesem armen Lande ist zu berichten, daß jetzt eine erste Zeitung, der polnische Radwislanin, der Preßverordnung zum Opfer gefallen ist. Viermal verwarnt, mußte er endlich in's Gras beißen und auf polizeiliches Kommando zu erscheinen aufhören. Ferner hat man dort begonnen, Gymnasiasten, die nach neu Preussischen Begriffen revolutionär gewesen waren, das Vaterland in Gefahr zu bringen, indem sie — horribile dictu! — das Leipziger Turnfest besuchten, zu bestrafen. Endlich hat man dort, im Staate des Rechtes comme il faut, einen Mörder hingerichtet, der bereits vor zwei Jahren (sic!) zum Tode verurtheilt war, und dessen schweres letztes Stündlein man bis auf die — — etwas lange Dauer von zwei Jahren ausgedehnt hatte, weil, weil — ja, warum weiß man eben nicht. Schließlich ist auch das feierliche Actenstück daselbst veröffentlicht worden, in welchem Hr. v. Bismark mit d. m. schweren Geschütz seiner Weisheit gegen die Bundesreform Oesterreichs zu Felde zieht, und in welcher er Volks-Parlament, Landtags-Zustimmung und noch viele andere Dinge als Köder auf den Angelhaken steckt, mit dem er die deutsche Nation fangen möchte, — Dinge, vor denen sich bisher sein Leib- und Magen-Preßorgan, die Nordd. Allgemeine, gar baß entsetzt hatte. Aber was thut's! Mit Speck fängt man Mäuse, und hat man sie erst in der Falle, dann — fort mit dem Speck, damit sich keiner den Magen daran verdirbt!

Feuilleton.

* Ein Pferdekampf. Ali Pascha in Kairo, der die schönsten arabischen Pferde in ganz Aegypten besitzt, hat behauptet, kein englisches Pferd könne es mit einem arabischen aufnehmen in einem Rennen von 4 Meilen Distanz. Salim Pascha erbot sich aber, auf seinem englischen Renner „Companion“ jede Summe gegen jeden beliebigen Araber zu wetten. Da wurde denn Ali's bester Araber von dem Engländer schmäblig geschlagen und zwar um 1 1/2 Meilen. Großer Jubel darüber in London!

* Zur Amnestiefrage. Bekanntlich sind in Bayern die Flüchtlinge noch nicht amnestirt, welche 1849 für die Reichsverfassung sich erhoben. Deshalb las man folgende Inschrift beim Einzuge des Königs Max in München:

„Weil Du für Deutschlands Einigkeit gestrebt,
Dir froh heut jedes Herz entgegenbebt,
Darum Verzeihung heut auch all den Deinen,
Die einst, um Deutschlands Stämme zu vereinen,
Um Deutschlands schönste Hoffnung zu erfüllen,
Zum Kampfe zogen gegen Deinen Willen!“

* Durstige Himmelsbräute. Das Nonnenkloster Eschenbach in Luzern hat ein Defizit von 23,000 Francs. Die 30 Himmelsbräute verbrauchten voriges Jahr für Wein und Bier 5800 Francs und schulden dem Weinhändler 2650 Francs. Die frommen Damen arbeiten gar nicht, sondern biten und — trinken.

* Sämtliche Warschauer Buchdruckereien sind unter specielle Polizeiaufsicht gestellt worden; eine jede bekommt eine permanente Polizeiwache. Dieselbe muß des Morgens bei Eröffnung der Druckerei und Abends beim Schlusse derselben gegenwärtig sein.

Ein goldenes Armband ist am Sonntag den 27. d. M. im zoologischen Garten in der Nähe des Löwenzingers verloren gegangen.

Der ehrliche Funder erhält eine gute Belohnung: Freibergerstraße Nr. 7, 1. Tr.

Ed. Roszbach, sonst C. A. Schanz,

Schloßstraße 17, gegenüber dem Königl. Schloßthor, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von angefangenen und fertigen Tapissere-Arbeiten, Stickmuster, Canvas, Verlen & Seide, sowie Strick- und Strickwolle in allen Qualitäten. — Wollwatte zu Unterröden etc.

Dresden-Bossendorfer Steinkohlenbau-Verein.

Die am 1. October d. J. fälligen Zinscoupons unserer Beioritäten werden in Leipzig bei der Allgemeinen deutschen Credit-Anstalt und in Dresden beim Banquier Herrn Albert Runge eingelöst.
Dresden, am 28. Sept. 1863.

Das Directorium.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Statuten unseres Vereins hat das Directorium unter Zustimmung des Ausschusses zu Abhaltung einer Generalversammlung

Mittwoch den 28. October 1863

festgesetzt. — Es werden die geehrten Actionäre an dem gedachten Tage Vormittags 11 Uhr in Brauns Hotel zu Dresden (Birnschestr. Nr. 16) sich einzufinden. Die Anmeldungen dazu können daselbst von 10 Uhr an unter Vorzeigung von Actien bei den Herren Notaren erfolgen. Schluß des Saales punkt 11 Uhr.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

- 1) Vortrag und Besprechung des Geschäftsberichts und der Bilanz.
- 2) Ablegung der Rechnung und Vorlegung der durch den Ausschuss bewirkten Justification.
- 3) Statutenmäßige Ergänzung des Ausschusses
- 4) Beschlussfassung über Abänderung der §§ 10 und 22 der Statuten.
- 5) Die Mittheilung über die §. 10 festgesetzte Dividende.

Directorium des Dresden-Bossendorfer Steinkohlenbau-Vereins.

Ausstellung der Victoria Regia im botanischen Garten.

19. Blume blüht erst heute Nachmittag auf. Abends Beleuchtung.
Entree 1 Ngr. Kinder ½ Ngr.

Naturwissenschaftlicher Cyclus.

Die Prospective, welche die Anordnung der Vorträge im naturwissenschaftlichen Cyclus und die Abonnement-Bedingungen enthaltend, sind in den hiesigen Buchhandlungen gratis zu haben.

Die Dampf- und Parfümerien- und Toiletteseifen von

Pragerstr. 34. **T. L. Guthmann,** Schloßstr. 25.

empfehlen:

Windsorseifen à Stück 2½ bis 6 Ngr.

Mandelseifen à St. 1 bis 5 Ngr.,

Transparent-Seifen à St. 2½, 5 u. 7 Ngr.,

Erdnussölseife à St. 2 Ngr.,

Eau de Cologneseife à St. 4 Ngr.,

Savon à la rose — à la violette — de Tridace — à la vanille — de Vitivert — Patschouli — Essbouquet

— sowie in allen Blumengerüthen à St. 5 bis 10 Ngr.

Die Annonce in Nr. 269 dieses Blattes erfolgte nur im Interesse des Herrn X. N.; sie erledigte das in Vergessenheit gerathene Versprechen desselben, den Erfolg der von Herrn X. N. gegen die Verwaltung der Säch. Champagner-Fabrik gethanen Schritte s. B. bekannt zu machen.

Weiter hatte die Annonce keinen Zweck; es bleiben daher alle Auslassungen des Herrn X. N. in Nr. 271 dieses Blattes ohne Erwiderung, mag derselbe nur immer ruhig fortfahren zu behaupten, gern gönnt ihm auf dem Felde der Behauptungen das letzte Wort

ein Actionär.

Akustisches Cabinet, Dstraallee 10,
heute geschlossen.

Die tägliche Lotterie-Liste liegt zur Einsicht aus im „goldenen Hirsch“, Schießgasse 28.
Horley.

Eine separate Stube; vom heraus, ist mit oder ohne Meubles an einen Herrn zu vermieten: an der Frauenkirche Nr. 13, 3. Stage, Thüre 2.

Frische holländische Austern

von vorzüglicher Qualität sind wieder eingetroffen in der Rheinischen Weinhandlung von

Carl Seulen,

Wallstraße Nr. 18.

Ein Couliffentisch, Nußbaum, mit fünf Einlagen, ist zu verkaufen: Kleine Plauenstraße Nr. 6 part. links.

Freibergerstraße Nr. 20 part. sind vier Stück junge Windhunde zu verkaufen.

Zwei Boufards oder Falken (Männchen und Weibchen) sind zu verkaufen: Sange-gasse 19 part.

Die Butterhandlung

von **Louise Braun**

empfehlen frische wohlschmeckende Tischbutter zum Marktpreis, an Wiederverkäufer billiger, Limburger u. Schweizerkäse prima Qualität:

11 Hauptstrasse 11.

Es wird eine Parterre-Wohnung in Neustadt, am liebsten in der Nähe der Hauptstraße, zu mietzen gesucht, zu Neujahr oder Ostern zu beziehen. Adr. mit B. L. bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein bejahrter Herr sucht Stube u. Kammer mit Morgensonne in einer Vorstadt der Altstadt. Adr. mit Angabe des Preises werden bei der Expedition d. Bl. unter B. N. erbeten.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen: Maunstraße 42b Souverain.

Getragene Kleidungs-

stücke, namentlich gute Herrenkleidungsstücke, Betten, Wäsche u. s. w. werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen bittet gefälligst abzugeben: Nr. 13 große Frohngasse Nr. 13 II. Stage, schrägüber den Fleischbänken.

Gesucht wird ein Mädchen aus anständiger Familie, welches das Schneidern u. Façonzeichnen lernen will. Zu erfragen: Zwingerstraße Nr. 9 part.

Ein großer Haken- oder Ausschlageloh und ein Actenschrank sind billig zu verkaufen: Sange-gasse 35 part. rechts

Sehr billig zu verkaufen

wegen Mangel an Platz ein Kleidersecretär, einthüriger Kleiderschrank, Schreib- und Pfeilerkommoden, Küchenschrank, mit Aufsatz, einige runde und Waschtische, mehre kleine Tische, Bettstellen, Goldrahmen piezel und verschiedene Wintergarderobe und ein Kindertwagen, Neustadt, kleine Reißergasse Nr. 5. 2. Stage.

Ein Piano

von ausgezeichnetem Ton, 7 Octaven Umfang, sehr gut gehalten, ist billigst unter mehrjähriger Garantie zu verkaufen, Sangehausstraße Nr. 1, 2 Stage.

Aufforderung.

Den Anonymen, welcher die Bilanz der Sächsischen Champagner-Fabrik für falsch erklärt, fordere ich hierdurch auf, mir unverweilt seinen Namen zu nennen.

Kaufmann G. Robert Fischer,
Revisor.

Während der Umzugszeit

drängen sich die Geschäfte immer derart zusammen, daß eine allseitige, durchgreifende Controle Seitens unserer Aufsichtsbearbeiteten nicht zu ermöglichen ist. Wir richten daher an alle geehrten Auftraggeber, welche sich der rothen Dienstmänner bedienen, die ergebenste Bitte: Sich an jener Controle zu betheiligen und Ungehörigkeiten irgend welcher Art keinem unserer Leute durchgehen zu lassen, sondern sofort bei uns zur Anzeige zu bringen! Wir dulden weder unhöfliches Benehmen, Unzuverlässigkeiten oder dergleichen, noch insbesondere Uebertheuerungen. Unsere Mannschaft hat sich streng an den Tarif zu halten und Bezahlung nur gegen Abgabe von Marken zu empfangen, welche den betreffenden Tagesstempel enthalten. Jemehr uns das Publikum in Beobachtung dieser Vorschriften unterstützt, desto wirksamer werden wir an der Ausbildung des Instituts fortarbeiten können.

Aufträge auf Möbeltransporte nehmen wir unausgesetzt noch an. Wir werden Allen, welche uns damit beehren, nach Kräften zu genügen bestrebt sein.

Direction des I. (rothen) Dienstmänn-Instituts.

Die Holzwaaren-Fabrik von Bernhard Lange,

Neustadt an der Brücke Nr. 3,

hält ihr reichhaltiges Lager von

Haus- und Küchengeräthen
feiner und ordinärer Holzwaaren } aller Art.

einer geneigten Beachtung und zu den solidesten Preisen bestens empfohlen

Prima Photogen à 44 Pf
" Erdöl à 44 "
" Solaröl à 35 "
" Gasäther à 60 "
pro Pfund, bei Partien billiger, empfiehlt

M. Thenius,
Rhänitzgasse 26

Ein Arbeitsbursche, welcher über solides Betragen sich auszuweisen vermag, kann sogleich ein Unterkommen finden in der Holzwaarenfabrik von Bernhard Lange, Neustadt an der Brücke Nr. 3

Eine sehr leichte Bolzenbüchse für Damen von Neusilber und eine sehr kräftige dergleichen für Restaurateure sind billig zu verkaufen: den fremden Fleischbänken gegenüber Nr. 14.

Tanzunterricht
an der Weiskerz Nr. 22 beginnt von dem Monat October ein neuer Lehrkursus, welches hiermit ergebenst angezeigt.
E. Büchschuß.

Einkauf zum höchsten Preis:
Allerhand Meubles, Betten, Wäsche, gute Kleidungsstücke u. s. w.
Adressen Nr. 1 kleine Frohngasse 1 im Kleidermagazin abzugeben.

Ein Schleiftrog, noch in gutem Stande, wird zu kaufen gesucht: Palmstraße Nr. 55 im Werkzeug-Verschleiß-Eben- daselbst werden Sägen geschärft.

Kleiderrechen, feine u. ordinäre, aller Größen; **Kleidergestelle**, zusammensetzen, im Holzwaarenlager von **Bernh. Lange**, Neustadt an der Brücke Nr. 3.

Rohrstühle
werden bezogen, **Gestelle** reparirt und lackirt: **Münzgasse Nr. 9**
3 Treppen.

Böhme's Restauration
Pillnitzerstraße Nr. 28.
Heute von 3 Uhr an
Käsekäulchen.

Fässer-Verkauf.
Zwei Stück gebrauchte Weinflößen stehen billig zu verkaufen: Obergraben Nr. 9.
Wöttcher Müller.

Am Freitag ist auf dem Markte ein silberner Fingerhut verloren worden. Abzugeben gegen angemessene Belohnung: Altmarkt Nr. 4, Schirmgeschäft.

Pfeilerspiegel
in allen Größen, mit und ohne Tische, sind billig zu haben: am See Nr. 30 dritte Etage.

Dr. med. Mohr
wohnt jetzt:
Königstraße Nr. 7a II.

Prima Paraffinkerzen
vorzüglichster Qualität à 9 Ngr pro Packet, bei 10 Packet à 84 Ngr, bei 25 Packet à 84 Ngr, empfiehlt

M. Thenius, Rhänitzgasse 26.
Reinstes gelagertes Brennöl empfiehlt **Reinhold Hamisch**, Siliengasse 9.

Polster-Möbel-Gestelle und **Rohrstühle** empfiehlt **Eduard Grundmann**, Tischler und Stuhlfabrikant, am See 40.

Feindecorirte Butterkühler à 10 Ngr., mit Riste 15 Ngr, empfehlen **J. M. Schanz**, Waisenhausstr. 14, und **J. F. Grämer**, Schloßstraße 29.

Obsthorden
in allen Größen zum Abhacken des Obstes, sowie **Siebe** aller Art sind vorräthig und empfiehlt zu billigen Preisen **L. Herrmann**, Waisenhausstraße Nr. 8.

Achtung!
Fortwährender Einkauf von Eisen, Glas, Knochen, Papier, Maculatur, Zinn, Zink, Blei, Messing, Kupfer, alten Regenschirmgestellen etc., auch werden auf Verlangen sämtliche Artikel abgeholt.
J. Gocht,
Kleine Frohngasse Nr. 7 part.

Grosse Wirthschaft im K. Grossen Garten.

Heute Dienstag
Concert vom K. Garde-Stubstrompeter Fr. Wagner.
 nebst Trompeterchor.

Sargonia-Marsch von Fr. Wagner.
 Finale aus Zemir und Nor v. Spohr.
 Lied Das treue deutsche Herz v. J. Otto
 Arie aus Die Puritaner v. Bellini,
 vorgetr. von Fr. Wagner.
 Dub. zu Fra Diavolo v. Auber.
 Hoch soll er leben, Galopp v. Cripser.
 Einleitung u. Chor aus Bohengrin von
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr.

R. Wagner.
Brillant-Walzer von Benzano,
 vorgetr. von Fr. Wagner.
 Concert-Duverture v. Kalivoda.
Trockne Thränen, Lied v. J. Siegel,
 vorgetr. v. Fr. Wagner
 Sabatine aus Nebucadnezar v. Verdi.
 Glocken-Mazurka v. Fr. Wagner.
Lippmann.

Lincke'sches Bad.

Concert von Hrn. Musikdir. Fr. Laade
 Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **A. Senne.**

Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.

Heute Sinfonie-Concert vom Witting'schen Musikchor.
Sinfonie B-dur von Haydn.

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Lippmann.**

Hotel Pologne morgen Mittwoch den 30. dieses
 Außerordentliche Vorstellung mit ganz neuem Pro-
 gramm in

Cagliostro's Zauber-Spiegel.

Gesangunterricht.

Dem an Ostern d. J. von dem Unterzeichneten eröffneten
Gesangscursus für junge Damen

können Anfang October wieder Schülerinnen beitreten.
 Nähere Auskunft wird ertheilt in der Musikalienhandlung des Herrn Hof-
farth, Seestrasse.

Louis Grosse, Gesanglehrer, zu sprechen 1—2
 Uhr gr. Plauenschogasse 221 links.
Lection: Mittwoch 15—17 ist für Besuch stets offen.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen
 Orte, **Altmarkt 11 part.,** im glasverbedeten Hofraum, eine reichhaltige
Weltaarenhandlung, namentlich Frauenartikel,
 errichtet habe und mich mit allen den ins Kürschnerfach einschlagenden Arbeiten, sowie
 auch dem künstlichen Waschen von Hermelin und Biber auf's Sorgfältigste befleißigen
 werde. Alle Modernisirungen und Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.
 Dies zur gütigen Beachtung empfohlen.
Dresden.

Gottfried Dachsel, Kürschner.

Von heute an ist meine Wohnung **Marienstraße 30,** neben dem
 goldenen Ring, Hinterhaus 2. Etage.
Dir. Clauss.

Der Winterkurs in meinem Institute beginnt **Donnerstag den**
1. October. Die neu eintretenden Schüler und Schülerinnen haben sich früh
 vor 8 Uhr einzufinden.
Gr. Brüdergasse 13, II. Dir. Clauss.

Grubenräumung.

Unterzeichnete Anstalt bittet bezügliche Anmeldungen in Altstadt bei
 den Herren Kaufleuten **Schreiber, Schloßstraße 28, Zeller, Landhausstraße 1,**
Gloel, Annenstraße 27, Mühlner, Dippoldiswaldaerplatz, in Neustadt bei
 Herrn Kaufmann **Wollmann, Hauptstraße 20,** zu bewirken, oder per Stadtpost
 zutommen zu lassen. Die Räumung wird nach der vom Stadtrath festgestellten Tage
 ohne Sommerzuschlag prompt ausgeführt.
Die Düngereport-Anstalt a. d. äußeren Königsbrüderstraße 61.
Gotth. Barsche.

Königliches Hoftheater.

Dienstag, den 29. September:
 Richte und Tante. Lustspiel in 1 Aufzuge von
 C. A. Körner. Unter Mitwirkung der Her-
 ren Käber, Maximilian, Wallner, Seif; der
 Damen Quanter, Ulrich, Hierauf;
 Kleine Mißverständnisse. Lustspiel in 1 Act von
 A. Bergen. Unter Mitwirkung der Herren
 Portb, W. Helmi, Dittmer, Reister, Jauner;
 der Damen Quanter, Wächter. Dann:
 Glückliche Flitterwochen. Schwank in 1 Act von
 G. Horn. Unter Mitwirkung des Herrn Dett-
 mer und der Damen Ulrich, Perenz, J. Schluß:
 Das Schwert des Damolles. Schwank in 1
 Act von G. zu Puffig. Unter Mitwirkung
 der Herren Käber, Seif; der Damen Ritter-
 wurzer, Contradi, Quanter.
 Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10½ Uhr
 Mittwoch: Zum 1 Male: **Deipus in Kolonos.**

Zweites Theater.

In der Stadt. Im Altstädter Gewandhaus
 erste Etage.

Dienstag, den 29. September:
 Gastvorstellungen des Herrn Alfons v. Zerbont
 vom k. k. priv. Theater a. d. Wien, und des Hrn.
 Rosine Reis v. k. k. Nationaltheater in Innsbruck.
 Beders Geschichte. Liebespiel in 1 Act. von
 Conrad. Hierauf:
 Die Schwäbin. Lustspiel in 1 Aufzuge von
 Gastei. Zum Schluß:
 Ein Glas Wasser, oder: Dir wie mir. Lustspiel
 in 1 Act von Dyrmann
 Anfang 7 Uhr. Ende 9¼ Uhr.

Wasserstand der Moldau u. Elbe.

Montag Mittag
 Budweis: — Fuß 3 Zoll unter Null.
 Prag: — " 3 " über "
 Kollin: — " 4 " unter "
 Dresden: 2 Ellen 10 " " "

Das wirklich ächte, unver-
 fälschte persische
Insecten-Pulver,
 das Wirksamste gegen Wan-
 zen, Flöhe, Motten, Schwaben, Ameisen etc.
 etc., von **Joh. Zacherl** in Eiflis, la-
 gert zum Verkauf bei
H. Blumenstengel,
17 Galeriesstr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

Chemisch präparirte Lam-
 pen-dochte, für jede Art
 Lampe, die besonders hell und
 sparsam brennen, die besten
 Sorten **Nachtlichte,** auf 4
 und 4 Jahr, empfiehlt

H. Blumenstengel,
17 Galeriesstr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

Musikalisches für Herrschaften.

Ein junger gebildeter Mann (aus geist-
 lichem Stande) wünscht durch Ertheilung
 von Unterricht im Pianofortespiel u.
 Harmonielehre noch mehr Stunden zu
 besetzen: Harmonielehre à St. 1 Thlr. bei
 2 Schülern 1 Thlr 10 Ngr. — Piano,
 à St. 20 Ngr, zwei folg. St. 1 Thlr.,
 3 des St. 1 Thlr. — Adressen abzuge-
 ben, Annenstraße 6. Kaufmann Herr
 Schmidtchen

Ein Haus- und Gartengrundstück in gu-
 ter Geschäftslage, welches mehr als 200
 Thlr. jährlichen Ueberschuß gewährt, ist
 mit 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
 Auskunft ertheilt Herr Richard Räm-
 merer, Bauernerstraße.

Heute Dienstag den 29. September
Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse
im obern Saal: humoristische Gesangsvorträge.

Es bittet um zahlreichen Besuch hochachtungsvoll
J. Frey aus Teplitz.
 Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Rgr. à Person. Morgen Mittwoch im Waldschlösschen.

Waldschlösschen.

Heute Dienstag den 29. September:
Zweiter Kirmestag,
grosses Concert

wobei
 von dem Musikchor der Brig. Kronprinz.
Orchester 60 Mann.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Rgr. **Louis Vohle, Musikdirector.**
NB. Letztes Concert für diesen Sommer im Waldschlösschen.
 Für alle Sorten selbstgebackenen Kuchen ist bestens Sorge
 getragen.

A. Belvedere d. Brühl'schen Terrasse.

CONCERT von Herrn Stadtmusikdirector **Erdmann Puffholdt.**
 Anfang 6 Uhr Entree 2½ Rgr. **J. G. Marschner.**

Gasthof zur rothen Schänke in Deuben.

Morgen Mittwoch den 30. Sept.

grosses Concert

von Herrn Stadtmusikdirector **Erdmann Puffholdt.**
 Anfang 8 Uhr. Entree 3 Rgr. **G. Müller.**
 Nach dem Concert **Ball.**

23 Borngasse 23

Heute entreefreies Concert, verbunden mit humoristischen
 beliebten Komiker Herrn **Köppler** und Herrn **Wagner.**

Von 4 Uhr an **Käsekäulchen.**
 Um gütigen Besuch bittet
J. Pfeiffer.

Möbelwagen zum Transport der Möbel sowohl inner- als außerhalb der
 Stadt empfiehlt **Gustav Thamm, a. d. Elbe 12.**

Ein kleines freundliches Logis ist an ein
 Paar einzelne Leute zu vermieten: in
 Stadt Reudorf Nr. 1 d.

Sechs Stück schwarze Pudel, ächte Race,
 alt 7 Wochen, sind zu verkaufen: am See
 Nr. 41 im Seitengebäude 2. Etage.

Die tägliche Gewinnliste liegt im Gast-
 hofe zu Wölfnitz zur Einsicht aus.
W. Barth.

Die **Herbstgesellschaftsdampf-**
schiffahrt findet unabweislich Sonnt-
 ag den 4. October nach **Schandau** und
 Umgegend statt. Die Billets sind an den
 bereits bekannt gemachten Orten zu haben.
Serhardt.

Ich kenne ein Fräulein mit Namen **E.**,
 sie hat ihrem Mädchen Ohrfeigen an, o
 weh! Wen's juckt, der frage sich. **Freiberg.**

An Julius!

Nicht Zwiebeln, nicht Rache, nur Sicher-
 ung wird verlangt, dies zur Nachricht auf
 den gestrigen Brief

Tanzunterricht.

Zu dem im October zu beginnenden
 Tanzkurs in Horn's Hotel werden noch
 Anmeldungen von Herren und Damen an-
 genommen. Auch ist bereit, in den Woh-
 nungen hoher Herrschaften Kinder sowie
 Erwachsene zu unterrichten. hochachtungsvoll
E. Buchey,
 Balletmeister und Tanzlehrer,
 Reichenbahnstraße 25 III. rechts.

Germania.

Heute Abend Punkt 8 Uhr im Innungs-
 saale der Schneiderherberge Webergasse
 Nr. 26. Um sämmtliches Erscheinen der
 Mitglieder bittet **Der Vorstand.**

Dem Herrn **Just**, Böttcher auf dem
 Felsenkeller, zu seinem heutigen Geburts-
 tage ein 99 Mal donnernes Hoch, das
 die ganzen Fässer auf dem Boden und
 alle Bierlöpschen auf dem Tische herum-
 tanzen
W. A. E.

Dimmes Sigh!

Was ist das Herrliche in unserm Sein,
 Was schmeckt wohl in diesen Reinen
 Räumen

Den höchsten Schmerz und Höllequalen ein
 Und Erdenglück und Paradiesesträume,
 Was schlägt so hoch bei reiner Freud'
 und Lust,

Was ist so leicht, so innig zu betrüben?
 Das ist das Herz in unsrer Brust
 Mit seinem Hoffen, seinem Lieben.

Sei überhäuft mit Ehre und mit Gold,
 Mit Allem, was das Leben kann er-
 schwingen,

Hab' eine ganze Welt in Deinem Sold
 Und alles Neuz're möge Dir gelingen;
 Wenn aber Du dabei entbehren mußt,
 Was Friede nur allein vermag zu geben,
 Ein redlich Herz in treuer Brust —
 Bist Du der Arme doch im Leben.

Wie reich dagegen, wenn ein Herz Dir
 schlägt
 In eig'ner Brust und in der zweiten wieder,
 Wenn Dich die Freundin um Deinen Kum-
 frägt

Und Dir persöhnert so Dein trauwig Leben;
 Und wenn Dich viel, wenn Alles Dich
 verläßt,
 Das Herz allein bleibt Dir aetren im Leben!

Dem Herrn **Fr. Wieck**, sowie dem
 Fräul. **Marie Wieck**, Fräul. **Lorch**
 nebst den Damen und Herren, welche die
 große Güte hatten, zum Besten der Armen
 in Blasewitz, als wie zu den milden Zwecken
 des Frauenvereins zu Loschwitz, mit wahr-
 er Aufopferung ein so herrliches Concert
 im Gasthof zu Blasewitz zu geben, sagen
 wir den innigsten Dank.

Ortsvorstand **Tauscher** in Blasewitz
 und der **Frauenverein** zu Loschwitz.

Müller. Kannst Du mir nicht die
 Schrift verschaffen: „Deutschland in
 seiner tiefsten Erniedrigung“, die
 vor fünfzig Jahren erschien?

Schulze. Des wird schwer halten.
 Aber wech Du was, es geht.

Müller. Nu wie denn?

Schulze. Du holst Dir die Nummer
 270 von den Dresdner Nachrichten, worin
 der Artikel steht: „Eine traurige
 Rückerinnerung“, dann ist Dein
 Wunsch erfüllt, denn das ist ebenso viel.

Gesellschaft Eintracht.

Die geehrten Mitglieder werden ersucht,
 sich heute spätestens halb 4 Uhr zur
 Theilnahme am Begräbniß unseres verst.
 Mitgliedes **Horst** große Ziegelgasse Nr.
 30 einzufinden. **D. B.**

Herzlichen Dank dem Kellner auf dem
 Ruffen für d. freundl. Aufnahme am
 Sonnab. von **Einem vom viel-**
fressenden Chore.

Herrn Handlungscommis **Gustav**
Riediger ein dreifach donnernes Hoch
 zu seinem heutigen Wiegenfeste.
Po-plopeln.